

Chartres und die PatronInnen des Lebens - Bildungsreise mit Gernot Candolini

Eine meditative Entdeckungsreise zur symbolträchtigen Kathedrale von Chartres mit einer abendlichen Begehung des Labyrinths.

Leitung:

Gernot Candolini, Jahrgang 1959, ist studierter Biologe. Er lebt als Lehrer, Labyrinthbauer, Fotograf und Autor in Innsbruck. Er ist einer der führenden Experten für das Labyrinth und hat bereits zahlreiche erfolgreiche Bücher zu diesem Thema veröffentlicht.

Inhalt und Themen der Bildungsreise:

- Wanderung über die Felder zur Kathedrale, die sich majestätisch über der kleinen Stadt Chartres erhebt,
- Außenrundgang: Heranführung an die Kathedrale,
- Deutung der Portale (der große Themenreigen, älteste gotische Skulpturen),
- Abstieg in die Krypta und Aufstieg in die Kathedrale,
- Der innere Leib der Kathedrale (dreischiffige Basilika, dreischiffiges Querhaus, dreigeschossiger vertikaler Aufbau, doppelter Chorumgang),
- Einführung in die Bedeutung des Labyrinths und die Botschaft für die Menschen von heute,
- Gehmeditation durch das Labyrinth (Bauch und Herz der Kirche), außerhalb der regulären Öffnungszeit,
- Meditation der Symbolik der Glasfenster (186, davon 152 noch original aus dem 12. und 13. Jahrhundert),
- Dachführung: Aufstieg zu den Engeln (über 195 Turmstufen),
- Führung mit Wolfgang Larcher, dem bedeutendsten deutschsprachigen Kunstfachmann der Kathedrale,
- Der Tanz der Schöpfung, Segenskreis (Einübung meditativer Kreistänze mit Gebärden und Gesten),
- gemeinsames Singen ein- und mehrstimmiger Lieder,
- Täglicher Abendausklang

Die Kathedrale Notre-Dame-de-Chartres,

eine Harmonie in Stein und Glas, (seit 1979 UNESCO-Weltkulturerbe) ist das „Urbild“ der hochgotischen Kathedralen. Die ganze Kirche misst 130 Meter in der Länge und 64 Meter in der Breite und ist somit eine der größten Kathedralen des Abendlandes. Die beiden Türme des Westportals sind ungefähr 110 Meter und das Kirchenschiff im Inneren nahezu 37 Meter hoch. Die imposante Kirche überragt die kleine Stadt Chartres und ist in der flachen, ländlich geprägten Landschaft schon von weitem zu erkennen.

Beim Bau der Kathedrale im 12. und 13. Jahrhundert ist das **Wissen der damaligen Zeit** eingeflossen. Über dem rechten Eingang des Königsportals sind – weiblich personifiziert – die „septem artes liberales“, die sieben freien Künste abgebildet (Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie, Grammatik, Musik). Ihnen wurde jeweils einer der antiken Meister beigelegt (Aristoteles, Cicero, Euklid, Boethius, Ptolemaios, Donatus, Pythagoras). Chartres war mit seiner Domschule eine hochangesehene Bildungsstätte für Philosophie und Wissenschaften; die hier lehrenden Meister waren die bedeutendsten ihres Jahrhunderts.

Eine von vielen möglichen **Botschaften der Kathedrale** könnte lauten: Der Kosmos (griechisch: Ordnung, Vollkommenheit, Schönheit) ist von Gott beseelt. Der Mikrokosmos des Menschen und seine wahrnehmbare Welt ist Teil des Makrokosmos. Die Kathedrale von Chartres symbolisiert diese Verbindung.

„**Faszination Labyrinth** – bis heute geht eine magische Anziehungskraft von diesem in allen Kulturen verbreiteten jahrtausendealten Symbol aus. Vielleicht ist es die Sehnsucht, in der eigenen Mitte anzukommen, welche die Menschen dazu bringt, dem verschlungenen Weg des Labyrinths zu folgen, denn anders als im Irrgarten führt der Weg des Labyrinths trotz aller Kehrtwendungen und scheinbarer Rückschritte immer ins Zentrum. Gleicht er damit nicht dem Lebensweg mit seinen oft unerwarteten Wenden, die uns nicht selten von unserem Ziel wegzuführen scheinen? Das Labyrinth lehrt: Wir dürfen unserem Lebensweg vertrauen, wir kommen bei uns, im Zentrum des Lebens an.“ (Text auf der Rückseite des Buches „Labyrinth – Inspiration zur Lebensreise“ von Gernot Candolini).

Die Kathedrale von Chartres und das Labyrinth haben noch nicht alle Geheimnisse offenbart. Wer sich damit beschäftigt, begibt sich auf eine unerschöpfliche Entdeckungsreise.